

Schulpastoral in Zeiten von Corona an der Johann-Rudolph-Glauber-Schule, Staatliche Realschule Karlstadt

Birgit Pfeifer

Abgesagt

Seit dem 16. März fand kein Präsenzunterricht mehr statt.

Abgesagt.

Statt dessen Homeschooling/Lernen zuhause. Darauf waren wir nicht vorbereitet.

Die „Stille Pause“ war für diese und die nächste Woche geplant. Alles war bereits hergerichtet.

Abgesagt.

Alles wieder aufräumen.

Klassenfahrten dürfen in diesem Schuljahr nicht mehr stattfinden und damit entfallen auch unsere Tage der Orientierung, die im Juli gebucht waren.

Abgesagt.

Unterkunft, Programm und Busfahrt stornieren.

Mit meinen Schülern wollte ich – wie jedes Jahr – in der letzten Religionsstunde vor den Osterferien den Kreuzweg von Misereor beten.

Abgesagt.

Ideen werden verworfen.

Von Anfang an versorgte uns die Schulleitung mit vielen wichtigen Informationen.

Unzählige Mails waren zu lesen. Das Wort Corona, die vielen Verunsicherungen und die Organisation des Homeschoolings nahmen einen großen Raum ein. Dazu kamen ständig neue Nachrichten in der Presse, stündlich neue Meldungen im Corona-Ticker, ein Woche später der Shutdown.

In diesem Ausnahmezustand begegnete mir der Text „**Nicht alles ist abgesagt**“:

*Nicht alles ist abgesagt...
Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt
Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt*

Verfasser unbekannt

Neue Schritte wagen

Mir kam die Idee für mein Kollegium ein neues Format zu entwickeln – eines, bei dem das Wort „Corona“ keinen Raum einnimmt und das den Blick auf andere Dinge lenkt. Die Kraft-QUELLE – ein Rundmail – war geboren. Am 18. März schickte ich den Text „Nicht alles ist abgesagt“ an alle Lehrerinnen und Lehrer mit dem Wunsch die Hoffnung und Zuversicht zu bewahren und „Bleibt gesund“.

Die erste Rückmeldung erhielt ich nach 15 Minuten: „Endlich mal was Aufbauendes!“.

Weitere Feedbacks folgten.

Wöchentlich schreibe ich seither eine Mail an meine Kolleginnen und



Nicht alles ist abgesagt: Gestaltet von einer Schülerin der Realschule Karlstadt © Pfeifer

Kollegen, die Texte zur Ermutigung und spirituelle Impulse enthält. Ich suche nach Liedern, Bildern, Gedichten, Film-Clips, Kurzgeschichten, Cartoons, ...

Zwischen Homeschooling und den neuesten Infos meines Schulleiters (incl. der Schreiben aus dem Kultusministerium) soll sich die Kraft-QUELLE dazwischen drängeln und eine kleine AUS-Zeit im Alltag verschaffen. Da sich die Osterferien mit Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen so anders und fremd anfühlten, machte ich mit der Kraft-QUELLE weiter und schickte sie an Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern – ein Angebot zur Gestaltung der Kar- und Ostertage.

Zu Beginn der Pfingstferien erschien die 15. Ausgabe.

Homeschooling

Seit Mitte März wurden alle Schülerinnen und Schüler auch einmal pro Woche mit Religion-Homeschooling versorgt. Es gab einen festen Plan, wann ich welcher Klasse die Materialien per Mail schicken musste. Meine Schülerinnen und Schüler bekamen auch jedes Mal einen Impuls oder eine Aufgabe, die ermutigen sollte oder der Krisenintervention diente, z.B.

- den Text „Nicht alles ist abgesagt“ gestalten und ihren Freunden und Verwandten schicken.
- jeden Tag drei Dinge notieren, für die sie dankbar sind.
- einen Link zu einem Lied, das uns im Reli-Unterricht begleitet, wie beispielsweise „Schritte wagen“ von Clemens Bittlinger¹ oder „Zünd ein Licht an“ von Kurt Mikula².
- die ökumenische Aktion „Hoffnungslicht“ um miteinander verbunden zu bleiben.
- tägliche Glücksmomente aufschreiben.

¹ s.: www.bittlinger-mkv.de

² s.: www.mikula-kurt.net

Bei einer online-Reflexion über das Homeschooling, die ich vor den Pfingstferien durchführte, schrieben einige Jugendliche, dass ihnen diese Aufgaben gut taten. Auch Eltern haben mir zurückgemeldet, dass für sie diese Impulse hilfreich waren (die Homeschooling-Mails gehen immer an die Eltern).

Ideen für die Kar- und Ostertage ziehen Kreise

Am letzten Schultag vor den Osterferien schickte ich allen Schülerinnen und Schülern meiner Klassen Ideen für die Kar- und Ostertage: Biblische Geschichten (für die jüngeren Schülerinnen und Schülern aus der Kinderbibel eingescannt), Video-Clips, spirituelle Impulse, Bastelideen (Palmbuschen, Osterkerze), Rezepte (Fladenbrot für eine Agapefeier am Gründonnerstag, Osterbrot ohne Hefe), Link zum Kinderkreuzweg, einen Weg durch die Karwoche auf der Fensterbank gestalten, Anregungen für einen Ostergarten im Schuhkarton,...

Eine Mutter fragte, ob sie das auch ihrem Kinderkirchen-Team schicken darf. Mein Konzept ging dann durch eine ganze Pfarrei...

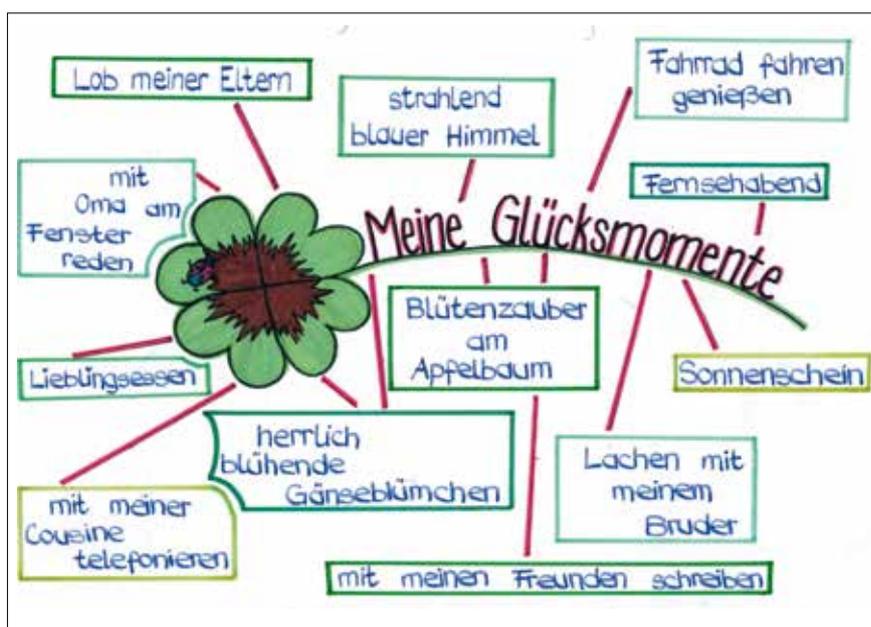


Osterkerze: Gestaltet von einer Schülerin der Realschule Karlstadt © Pfeifer

Offenes Ohr und Neustart nach den Osterferien

Mails von meinen Schülerinnen und Schülern und deren Eltern habe ich immer zeitnah beantwortet. Meistens ging es dabei um Fragen zum Homeschooling.

In einigen Fällen sind daraus ein „offenes Ohr“ mit mehreren Mails geworden.



Glücksmomente einer Schülerin der Realschule Karlstadt im April © Pfeifer

Am 27. April durften dann endlich wieder die 10. Klassen kommen. Für die erste Stunde erstellte die Schulleitung ein Handout. Die Anregungen aus dem schulpastoralen Konzept „Wenn die Schule wieder beginnt“ habe ich hierfür weitergegeben.

An allen Montagen seit der Wiedereröffnung der Schule stehe ich für Krisengespräche zur Verfügung. Viele Gespräche entstehen bei den Aufsichten vor Schulbeginn oder am Ende des Schultages.

Wie geht es weiter?

Manchmal denke ich wehmütig an die zahlreichen Angebote, die gerade jetzt für die Abschlussklassen nicht stattfinden können.

Andererseits bin ich aufgrund des Homeschoolings und der wöchentlichen Mails ganz anders in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern und manchen Eltern gekommen als im Normalbetrieb.

Ich hoffe, dass ich im nächsten Schuljahr manche schulpastorale

Angebote, die heuer nicht stattfinden konnten, wieder durchführen kann. Vielleicht entsteht ja aus dieser Erfahrung etwas Neues und es sind im nächsten Schuljahr ganz andere Dinge angesagt.

Wer weiß das schon?

Auf jeden Fall gilt: „Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg“³!

³ Neues Geistliches Lied von Clemens Bittlinger: www.bittlinger-mkv.de

Schulpastoral und Religionsunterricht in Zeiten von Corona

Birgit Wikstrom

Ich bin Religionslehrerin im Kirchendienst und unterrichte an zwei Mittelschulen und an einer Förderschule.

Schulpastoral in Zeiten von Corona gestaltet sich natürlich nicht ganz einfach.

Der Religionsunterricht findet aufgrund der Gruppenvermischungen nicht statt. Ausgenommen sind die Vorbereitungen zu den Quali-Prüfungen im Fach Religion. Die Besuchsdienste im Altenheim sind aus bekannten Gründen eingestellt. Die Streitschlichter sind zwar ausgebildet, aber zurzeit nicht an der Schule. Ferner fehlen auch die Schüler, die sich streiten. Seelsorgliche Gespräche, die meist durch den persönlichen Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht angebahnt werden, sind durch den fehlenden Religionsunterricht stark reduziert.

Das Homeschooling wiederum hält seine eigenen Besonderheiten parat.

Ich habe Kontakt zu meinen Schülern aufgenommen (Jahrgangsstufe 4-10). Ich habe versucht – im vertretbaren Rahmen im Hinblick auf die Belastung der Schülerinnen/Schüler und Eltern – abwechslungsreiche Unterrichtsmaterialien zusammenzustellen, die auch die Seele ansprechen und durch die schwere Zeit tragen sollen (Ostern/Auferstehung/neues Leben/Kartenspiele christlich gedeutet/Maus Frederick, die Sonnenstrahlen sammelt). Gerne würde ich mich mit meinen Schülerinnen und Schülern darüber austauschen und ggf. Fragen, Nöte, Sorgen und Ängste auffangen. Dies ist im Homeschooling leider so nicht möglich und macht mir noch mal ganz deutlich, dass sowohl der Religionsunterricht als auch die pastorale Begleitung ganz stark auf persönliche Beziehung, Gemeinschaft und Austausch beruhen. Das lässt sich nicht digitalisieren – zum Glück.

Dennoch stehe ich als neugieriger Mensch natürlich der Digitalisie-

rung aufgeschlossen gegenüber. Ich bin dann auch tatsächlich auf gute online-Angebote gestoßen, die den Religionsunterricht auch nach Corona „aufpeppen“ können und den Schülerinnen und Schülern hoffentlich Spaß machen. So war anfänglich die „Learning app“ für den Religionsunterricht mit guten online-Ideen sehr hilfreich. Mittlerweile sind allerdings so viele Sachen von engagierten Lehrern eingestellt worden, dass die Recherche nach wirklich guten Angeboten sehr zeittensiv und aufwendig ist. Probleme haben sich auch ergeben, da sich unter den gleichen Namen viele Angebote finden lassen, so dass Schüler nicht das Richtige gefunden haben.

In den ersten Wochen gab es – natürlich – auch technische Probleme zu überwinden. Da meine Religionsgruppen aus 2–3 Klassen bestehen, muss ich mich den technischen Kommunikationswegen der Klassenlehrer anpassen. Unsicherheit bestand anfangs auch darin, ob nur